

## FACHARTZWEITERBILDUNG ALLGEMEINMEDIZIN

# „Heilen, Führen, Gestalten“

Am Uniklinikum Jena kann man sich gleich doppelt qualifizieren: strukturierte Weiterbildung Allgemeinmedizin und Master in Health Care Management.

**D**as Land braucht mehr Hausärzte, was in erster Linie der demografischen Entwicklung geschuldet ist. Deshalb steht die Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin vielerorts im Zentrum der Aktivitäten von Politik und Hochschulen. Innovative Konzepte für eine optimale Weiterbildung werden entwickelt und erprobt. Sie reichen von der Einrichtung spezieller „Koordinierungsstellen Allgemeinmedizin“ über den Aufbau regionaler Weiterbildungsverbände bis hin zur Förde-

te, die sich als Führungskräfte qualifizieren wollen.

● „Heilen“: Das Universitätsklinikum Jena gewährleistet als Einrichtung der Maximalversorgung eine umfassende Weiterbildung in allen klinischen Fachgebieten. Neben Abschnitten in Innerer Medizin und Chirurgie sind für die angehenden Allgemeinärzte auch Weiterbildungsabschnitte in Geriatrie, Psychiatrie und Palliativmedizin vorgesehen. Der hausärztliche Bezug wird durch den wöchentlichen

tienten und dem Praxisteam an. Ergänzend werden Inhalte zur Praxisleitung vermittelt, unter anderem Qualitätsförderung, evidenzbasierte Medizin oder Praxismanagement.

Seit 2012 können sich angehende Allgemeinärzte doppelt qualifizieren und in Kooperation mit der Ernst-Abbe-Fachhochschule in Jena begleitend zur Weiterbildung Allgemeinmedizin einen „Master of Business Administration Health Care Management“ absolvieren. Der zweieinhalbjährige Fernstudiengang vermittelt betriebswirtschaftliche und gesundheitsökonomische Grundlagen. Themen sind Führung und Management, Personalwesen und Unternehmenssteuerung sowie Recht und Ökonomie.

● „Gestalten“: Ziel ist es, junge Ärzte in die Lage zu versetzen, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Dazu gehört eine sechsmonatige Phase im Institut für Allgemeinmedizin, wo die angehenden Hausärzte selbstständig ein Projekt zur Patientenversorgung erarbeiten. Neben dem „reinen“ Kliniker und dem „reinen“ Ökonomen werden klinisch erfahrene Hausärzte mit Führungskompetenzen in Praxen, Krankenhäusern, Institutionen, Verbänden und Körperschaften des Gesundheitswesens gebraucht, um eine angemessene Patientenversorgung zu sichern.

Der Betreuungsaufwand in einem solchen Programm ist hoch, wie die Erfahrungen in Jena zeigen. Doch die jungen Ärzte schätzen die Begleitung durch die Fachkollegen. Außerdem hat das Programm dazu geführt, dass sich inzwischen alle Klinikdirektoren für die Weiterbildung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses engagieren. ■

*Prof. Dr. med. Jochen Gensichen, Dr. med. Katja Stengler, Dr. med. Sven Schulz, Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Jena; [www.hausarzt-werden-in-thueringen.de](http://www.hausarzt-werden-in-thueringen.de)*



Foto: picture alliance

**Gemeinsam etwas erreichen:** Die Weiterbildung Allgemeinmedizin in Jena ist kein Gegeneinander.

rung von akademischem Nachwuchs für das Fach. Gemeinsam ist allen Initiativen eine verbindliche Struktur, sowohl bei der zeitlichen Abfolge der Weiterbildungsabschnitte als auch in den curricularen Lerninhalten, die auf einem Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin basieren.

## Führungskräfte qualifizieren

Das Universitätsklinikum Jena hat 2009 in Abstimmung mit der Landesärztekammer Thüringen das Programm „Strukturierte Weiterbildung Allgemeinmedizin“ eingeführt. Die Begriffe „Heilen, Führen, Gestalten“ beschreiben die wesentlichen Elemente. Dabei richtet sich das Programm in Ergänzung zu anderen Konzepten vor allem an Ärz-

Austausch im Institut für Allgemeinmedizin hergestellt. Angeleitet von erfahrenen Hausärzten werden die Kenntnisse und Erfahrungen aus den jeweiligen klinischen Fachgebieten in den hausärztlichen Kontext eingeordnet. In Ergänzung dazu können die Assistenten an einem Mentoringprogramm mit niedergelassenen Hausärzten teilnehmen.

● „Führen“: Das „In-Bewegung-Setzen“, Leiten, „An-ein-bestimmtes-Ziel-bringen“ sind ärztliche Aufgaben in der Arzt-Patient-Beziehung und im Kollegenteam. Eine paternalistische oder hierarchische Grundhaltung ist damit ausdrücklich nicht gemeint. Um zu guter Führung anzuleiten, bietet das Institut für Allgemeinmedizin Veranstaltungen zur Kommunikation mit Pa-